

Hedi Schneider steckt fest

Ein Film von Sonja Heiss



65. Internationale Filmfestspiele Berlin

Sektion Forum

Hessischer Filmpreis 2014

Bester Film

Startdatum D-CH: 28. Mai 2015

Spielfilm, Deutschland 2015, 92 Min., DCP, Farbe, Deutsch

Verleih: cineworx gmbh • +41 61 261 63 70 • info@cineworx.ch • www.cineworx.ch

Presse: Rahel Dondiego • dondiego@cineworx.ch • +41 61 261 63 70

Inhaltsverzeichnis

Besetzung	3
Stab	3
Synopsis	4
Biographie und Filmografie Sonja Heiss	5
Sonja Heiss über den Film	6
Biographie Laura Tonke	8
Biographie Hans Löw	9
Pressestimmen	10

Besetzung

Hedi Schneider
Uli
Finn
Viviane
Arne Lange
Hedis Mutter
Herr Schild
Psychiaterin
Therapeut

Laura Tonke
Hans Löw
Leander Nitsche
Melanie Straub
Simon Schwarz
Margarita Broich
Matthias Bundschuh
Rosa Enskat
Urs Jucker

Stab

Drehbuch & Regie
Produktion
Koproduktion

Produktionsleitung
Kamera
Schnitt
Szenenbild
Kostümbild
Maske
Originalton
Musik
Casting
Redaktion

Sonja Heiss
Komplizen Film
Mer Film
FilmCamp
ZDF - Das kleine Fernsehspiel
Heino Herrenbrück
Nikolai von Graevenitz
Andreas Wodraschke
Tim Pannen
Nicole von Graevenitz
Monika Münnich
Andreas Prescher
Lambert
Ulrike Müller
Christian Cloos (ZDF - Das kleine Fernsehspiel)
Doris Hepp (ZDF/ARTE)
Georg Steinert (ARTE)
in Zusammenarbeit mit ARTE

Synopsis

Hedi Schneider, ihr Ehemann Uli und ihr Sohn Finn haben sich das Leben gut eingerichtet. Sie nehmen den Alltag, wie er kommt, und träumen von dem, was sein könnte. Doch plötzlich steckt Hedi fest, erst mal nur im Aufzug, aber dann auch im Kopf. Hedi leidet scheinbar ohne ersichtlichen Grund unter Panikattacken – sie hat Angst vor der Angst. Und mit einem Mal ist nichts mehr, wie es war.

Der wohlmeinende Ratschlag der Mutter, doch einfach mal kalt zu duschen, ein süsser Keks vom Chef, ein bisschen zu viel Psychopharmaka als notwendig – die hilflosen Reaktionen ihrer Umgebung bringen Hedis Leben nur noch mehr aus dem Lot und ihre Liebsten „an den Rand des Nervenzusammenbruchs“.

Doch dann unternimmt die Familie alles Erdenkliche, um ihrem gemeinsamen Glück wieder ein Stückchen näher zu kommen.

Mit zärtlichem Humor erzählt HEDI SCHNEIDER STECKT FEST, dass auch im Beziehungsleben der Generation Thirtysomething die Liebe bleibt, was sie ist: etwas ganz Fragiles. Nach HOTEL VERY WELCOME beweist die Regisseurin Sonja Heiss erneut ihr besonderes Gespür für den schmalen Grat zwischen tragischen Momenten und grosser Komödie.



Biographie und Filmografie Sonja Heiss



Sonja Heiss (1976 in München geboren) absolvierte von 1998 bis 2006 ihr Studium an der HFF Hochschule für Fernsehen und Film München. Heute lebt sie in Berlin.

Ihr Kurzfilm «Karma Cowboy» lief auf einer Vielzahl internationaler Festivals und gewann am Visions du Réel in Nyon den Prix Regard Neuf, sowie den Bayerischen Dokumentarfilmpreis «Der junge Löwe». Mit ihrem Kurzfilm «Christina ohne Kaufmann» gewann sie u.a. den «Short Tiger Award» der FFA.

«Hotel Very Welcome», ihr erster Langspielfilm, war gleichzeitig ihr Abschlussfilm an der HFF. Premiere feierte der Film in der Reihe «Perspektive Deutsches Kino» an der Berlinale

2007. Danach lief er im Programm zahlreicher internationaler Festivals, gewann diverse Auszeichnungen (u.a. First Steps Award, Publikumspreis und Besondere Erwähnung der Jury auf dem Festival des Deutschen Films, Prix Cinédécouvertes auf dem Europäischen Film Festival Brüssel) und gehörte zu der Variety Critic's Choice 2007 in Karlovy Vary. «Hotel Very Welcome» kam u.a. in Deutschland, Österreich, Schweiz, Belgien und Spanien in die Kinos.

Von 1998 bis 2004 war Sonja Heiss als Casting Director in der Werbung tätig, 2003 begann sie selbst Regie bei Werbespots zu führen. Von 2005 bis 2011 arbeitete sie zusammen mit Jan Bonny unter dem Regiepseudonym Sonny & Bonny. 2011 erschien ihr vielbeachtetes literarisches Debüt «Das Glück geht aus» (Erzählungen). Derzeit arbeitet sie an ihrem ersten Roman mit dem Arbeitstitel «Liebesunterbrechung», der bei Kiepenheuer und Witsch erscheinen wird.

Filmografie

- 2015 HEDI SCHNEIDER STECKT FEST, Spielfilm, Drehbuch/Regie
- 2007 HOTEL VERY WELCOME, Spielfilm, Drehbuch/Regie/Produzentin
- 2004 CHRISTINA OHNE KAUFMANN, Kurzfilm, Drehbuch/Regie
- 2001 KARMA COWBOY, Kurzfilm, Drehbuch/Regie (zusammen mit Vanessa van Houten)
- 1999 SCHNELL UND SAUBER, Kurzfilm, Drehbuch/Regie

Sonja Heiss über den Film

Nachdem es in meinem letzten Film «Hotel Very Welcome» um die Sinnsuche einer Generation ging, wollte ich mit HEDI SCHNEIDER STECKT FEST vor allem eine Liebesgeschichte erzählen. Ich wollte von der Fragilität einer grossen Liebe erzählen, indem ich sie durch die plötzliche Schwächung einer der Liebenden in ein gefährliches Ungleichgewicht bringe. Eine Liebe, in der die Angststörung einer Figur wie ein Störenfried Unheil anrichtet.

Mir war dabei jedoch sehr wichtig, dass der Fokus immer auf den Figuren und ihrer Beziehung liegt. Der innere Schrecken einer psychischen Krise ist für mich ohnehin unverfilmbar. Man kann ihn kaum in Worte und noch weniger in Bilder fassen. Auch deshalb wollte ich nicht die Krankheit beobachten, sondern untersuchen, was eine solche Krankheit mit der Liebe macht, was mit einem Paar – oder auch einer kleinen Familie – in einer solchen Situation passiert.

Die Frage, die ich mir bei der Arbeit am Buch und am Film immer wieder gestellt habe, war: «Wie kann eine Beziehung so etwas aushalten?». Immerhin ist der Mensch, den man liebte, respektierte, bewunderte irgendwie weg. Da ist jetzt jemand, der seine Stärke, seinen Mut, seinen Intellekt, seine Neugier, seinen Humor, seine Empathie, seine Körperlichkeit verloren hat. Jemand, der sich nur noch um sich selbst und seine schlechten Gedanken dreht und den anderen nicht mehr wirklich wahrnimmt. Uli spielt ja irgendwann überhaupt keine Rolle mehr, alles dreht sich nur noch um Hedi und ihre irrationalen Ängste. Wie soll man seine Liebe aufrecht erhalten, wenn man den Partner bemitleidet? Wie kann man seine positiven Gefühle bewahren, wenn man sich irgendwann der Wut nicht mehr erwehren kann, weil man selbst überhaupt keinen Raum mehr hat? Und wie kann man selbst positiv bleiben, wenn man die ganze Zeit von solch negativen Gedanken und Handlungen umgeben ist?

Trotz oder wegen dieser schweren Thematik: Mein Ansatz war es, einen poetischen, verspielten Zugang zu den Figuren zu schaffen und dem Film so auch Leichtigkeit und Humor zu schenken. Die Herausforderung für mich lag nicht darin, die Realität abzubilden, sondern eine Überhöhung so zu inszenieren, dass die Geschichte nicht ihre Glaubwürdigkeit und emotionale Stärke einbüsst. Damit all das funktioniert, stand früh fest: Hedi Schneider muss eine extrovertierte, mutige, lustige und wilde Frau sein und ihre Familie sollte sich in ihrem normalen, stabilen Leben selbst nie zu ernst nehmen. Die Figuren sollten erzählen, dass es unzählige Gründe und Auslöser für eine Angststörung geben kann, und keinen einzelnen, spezifischen. Dass so etwas im Prinzip jedem passieren kann. Ausserdem war mir wichtig, dass die Zuschauer berührt werden, mit den Figuren mitfühlen und sie keinesfalls mit Distanz und Verwunderung beobachten.

Für «Hotel Very Welcome» habe ich die Schauspieler zu einem grossen Teil auf Basis des Drehbuches improvisieren lassen. Bei HEDI SCHNEIDER STECKT FEST habe ich mich bewusst gegen die Improvisation entschieden. Ich wollte mehr Kontrolle, eine kürzere Schnittzeit und vor allem die präzise filmische Umsetzung meiner Idee. Darüber hinaus habe ich in den letzten Jahren eine grosse Leidenschaft für das Schreiben entwickelt. Ich hatte bereits eine Weile am Drehbuch geschrieben, als ich merkte, dass ich eine Pause von Hedi brauchte. Ich begann, Kurzgeschichten zu schreiben, ohne zu wissen, ob ich überhaupt literarisch arbeiten kann. Doch

es funktionierte. Und das literarische Schreiben, das ich als sehr viel freier empfinde, hatte schliesslich einen grossen Einfluss auf meine Art Filme zu machen. Ich wurde phantasievoller, wilder in meinen Ideen und mutiger beim Schreiben. Dennoch gibt es in HEDI SCHNEIDER STECKT FEST ein paar Szenen, die während des Castings und der Proben durch Improvisation entstanden sind. Laura Tonke und Hans Löw sind Schauspieler, die einem durch ihren Mut und ihren Sinn für Humor wunderschöne Geschenke machen. Die durch Improvisation entstandenen Szenen habe ich dann vor dem Dreh bearbeitet und in das Drehbuch eingearbeitet. Am Set selbst gab es kaum Improvisation.

Von Anfang an war eines klar: Ich wollte einen Film machen, in dem man über das Leben auch in den miesen Momenten lacht, weil das Leben manchmal einfach zu absurd ist, um es noch ernst nehmen zu können. Das entspricht meiner ganz persönlichen Art, die Welt zu betrachten: Ich nehme sie ernst, aber nicht zu ernst. Das ist wohl auch eine Art Überlebensstrategie. Da ich meine Filme und literarischen Arbeiten als durchaus persönliche Betrachtungen gestalte, kann ich nicht anders, als diese humorvolle Perspektive immer wieder einzunehmen. Trotzdem ist es mir sehr wichtig, mich nie über meine Figuren lustig zu machen. Ich muss meine Figuren lieben, um einen Film machen zu können oder eine Geschichte zu schreiben. Auch der Humor funktioniert nur, wenn ich meine Figuren achte und liebevoll behandle.

Bei HEDI SCHNEIDER STECKT FEST allerdings hat der Humor noch einen anderen Hintergrund. Ich selbst habe eine Zeit lang unter einer Angst- und Panikstörung gelitten. Mit am schlimmsten traf mich und meine Umgebung damals, dass ich meinen Humor verloren hatte. Ich erinnere mich sehr genau an das Gefühl der Erlösung, das ich verspürt habe, als ich zum ersten Mal wieder einen richtig guten Witz gemacht habe. Und vor allem daran, als ich endlich wieder über mich selbst und meine Situation lachen konnte. Auch aus diesem Grund ist Hedi Schneider eine lustige Figur geworden. Ich wollte mit ihr davon erzählen, dass man kein nachdenklicher, ängstlicher, melancholischer Mensch sein muss, um von so etwas getroffen zu werden.



Biographie Laura Tonke



Laura Tonke wurde 1974 in Berlin geboren. Bereits als 15-Jährige gab sie als Elfie in Michael Kliers Drama «Ostkreuz» (1991) ihr Aufsehen erregendes Schauspieldebüt. Es folgten zahlreiche Spiel- und Fernsehfilme, u.a. mit Regisseuren wie Dominik Graf, Tom Tykwer und Eoin Moore. Ihr Theaterdebüt gab sie 2003 an der Berliner Volksbühne, unter der Regie von Frank Castorf. Seit 2005 arbeitet sie regelmässig mit der Performance Gruppe Gob Squa zusammen.

2000 wurde Laura Tonke mit der Goldenen Kamera als Beste Nachwuchsschauspielerin ausgezeichnet. Für ihre Rolle der RAF-Terroristin Gudrun Ensslin in Christopher Roths Spielfilm «Baader» und ihrer Rolle der Inga in «Pigs Will Fly» war sie 2003 für den Deutschen Filmpreis nominiert. 2004 erhielt sie den Filmpreis der Stadt Hof.

Filmografie (Auswahl)

- 2015 HEDI SCHNEIDER STECKT FEST, Regie: Sonja Heiss
- 2014 MÄNGELEXEMPLAR, Regie: Laura Lackmann
- 2012 WORST CASE SCENARIO, Regie: Franz Müller
- 2010 EINE FLEXIBLE FRAU, Regie: Tatjana Turansky
- 2008 MADLY IN LOVE, Regie: Anna Luif
- 2005 FALSCHER BEKENNER, Regie: Christoph Hochhäusler
- 2005 IM SCHWITZKASTEN, Regie: Eoin Moore
- 2003 FARLAND, Regie: Michael Klier
- 2002 PIGS WILL FLY, Regie: Eoin Moore
- 2002 BAADER, Regie: Christopher Roth

Biographie Hans Löw



Hans Löw kam 1976 in Bremen zur Welt und studierte Schauspiel an der Otto-Falckenberg-Schule in München. Während seines Studiums war er bereits an den Münchner Kammerspielen in Inszenierungen von Dieter Dorn («Cymbelin», «Amphytrion»), Peter Wittenberg («Dulce est») und Erich Sidler («Die Venezianischen Zwillinge») zu sehen.

Von 2001 bis 2009 war Hans Löw Ensemblemitglied des Thalia Theaters in Hamburg. Hier spielte er u.a. den Edmund in «King Lear», die Titelrolle in «Hamlet» und den Faust in «Urfaust».

Dem Kino- und Fernsehpublikum wurde er v.a. durch die Filme «Rubbeldiekatz» (2011), «Chiko» (2008), «Knallhart» (2006) und seine TV-Rollen u.a. im «Tatort» bekannt. Im Dezember 2004 erhielt Hans Löw den Boy Gobert-Preis der Körper-Stiftung, mit welchem besondere Leistungen von Nachwuchsschauspielern an Hamburger Bühnen ausgezeichnet werden.

Filmografie (Auswahl)

- 2015 HEDI SCHNEIDER STECKT FEST, Regie: Sonja Heiss
- 2012 DIE KIRCHE BLEIBT IM DORF, Regie: Ulrike Grote
- 2011 RUBBELDIEKATZ, Regie: Detlev Buck
- 2008 CHIKO, Regie: Özgür Yildirim
- 2008 1. MAI, Regie: Jan-Christoph Glaser, Carsten Ludwig
- 2007 HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI, Regie: Detlev Buck
- 2006 KNALLHART, Regie: Detlev Buck
- 2004 MÄNNER WIE WIR, Regie: Sherry Hormann
- 2001 VIKTOR VOGEL – COMMERCIAL MAN, Regie: Lars Kraume

Pressestimmen

«Psychologisch spielt Regisseurin Sonja Heiss den Ablauf konkret und sehr korrekt ab – und sie ist in Konzeption und Inszenierung derart gut, dass sie ihren Film gerade nicht auf ein Betroffenen-Diagnosen-Kino reduziert. Denn HEDI SCHNEIDER STECKT FEST ist eine Komödie, eine Komödie, die die Depression so ernst nimmt, wie es die meisten Dramen bei all ihrer Anstrengung nicht könnten.»

Harald Mühlbeyer, kino-zeit.de

«HEDI SCHNEIDER STECKT FEST ist eine grossartige Komödie. Ein kluger Film über die Liebe, das Leben und die Angst, der Mut macht.»

freitag.de Community

«So cool, so ernst: HEDI SCHNEIDER STECKT FEST. Ein leichter Film, der selbst in schrecklichen Situationen seinen Witz nicht verliert.»

Der Tagesspiegel

« HEDI SCHNEIDER STECKT FEST ist ein Glücksfall im deutschen Erzählkino. Ein Film, der unterhält und fordert, der begeistert und berührt.»

Auszeichnung durch die deutsche Film- und Medienbewertung (FBW): Prädikat besonders wertvoll

«Warmherzig und cool, leicht und schwer, witzig und süß – eine Liebes- und Krankheitsstory, die glücklich macht.»

Daniela Sannwald, Der Tagesspiegel

«Wohl einer der besten deutschen Filme der letzten Jahre.»

5 Filmfreunde